



# OSTERKIRCHE

## Glauben Leben

Gemeindeblatt der Evangelischen Osterkirchengemeinde Berlin, Ausgabe 24, Oktober - November 2019



Ich lebe und ihr sollt auch leben. (Johannes 14, 19)

[www.ostergemeindeberlin.de](http://www.ostergemeindeberlin.de)

# Inhalt

---

<b>Geleitwort.....</b>	<b>3</b>
<b>Vorstellung der Kandidierenden für den Gemeindegkirchenrat.....</b>	<b>5</b>
<b>Bericht aus dem GKR.....</b>	<b>8</b>
<b>30 Jahre Friedliche Revolution und heute? — Gesprächsreihe im Oktober/November 2019.....</b>	<b>10</b>
<b>Oktobergruß .....</b>	<b>11</b>
<b>Geburtstage im Oktober und November .....</b>	<b>12</b>
<b>Beisetzung im August und September .....</b>	<b>12</b>
<b>Danksagung .....</b>	<b>13</b>
<b>Der lebendige Adventskalender im Sprengelkiez 2019: Eine liebenswerte Tradition.....</b>	<b>14</b>
<b>Schwedenfahrt.....</b>	<b>15</b>
<b>25. Jahre Nachbarschaftsladen im Sprengelkiez.....</b>	<b>16</b>
<b>Markt der Ideen .....</b>	<b>17</b>
<b>Das tat der Seele gut!.....</b>	<b>18</b>
<b>Einladung zum jungen Hauskreis .....</b>	<b>19</b>
<b>Werden Sie Mitglied im Förderverein – Unterstützen Sie die Osterkirche!.....</b>	<b>20</b>
<b>WOCHENPLAN: Regelmäßige Termine.....</b>	<b>21</b>
<b>Personen, Adressen und Impressum .....</b>	<b>23</b>
<b>Gottesdienste in der Osterkirche im Oktober und November 2019.....</b>	<b>24</b>



# Geleitwort

von Pfarrer Thilo Haak

Liebe Gemeinde,

in den Monat Oktober fällt das Erntedankfest. Einige Gemeinden, wie auch unsere, feiern es manchmal auch schon Ende September. Wann auch immer, Erntedankfest feiern, heißt darüber nachzudenken, dass nicht alles selbstverständlich ist und dass ich nicht alles aus mir selbst bin und habe. Und Erntedank steht am Anfang des Herbstes, der von unserer Vergänglichkeit kündigt. Darum wohl auch ist das Gleichnis vom reichen Kornbauern einer der vertrautesten Texte zu dieser Zeit.

*Und Jesus sprach zu ihnen: Seht zu und hütet euch vor aller Habgier; denn niemand lebt davon, dass er viele Güter hat. Und er sagte ihnen ein Gleichnis und sprach:*

*Es war ein reicher Mensch, dessen Feld hatte gut getragen. Und er dachte bei sich selbst und sprach: Was soll ich tun? Ich habe nichts, wohin ich meine Früchte sammle. Und sprach: Das will ich tun: ich will meine Scheunen ab-*

*brechen und größere bauen, und will darin sammeln all mein Korn und meine Vorräte und will sagen zu meiner Seele: Liebe Seele, du hast einen großen Vorrat für viele Jahre; habe nun Ruhe, iss, trink und habe guten Mut!*

*Aber Gott sprach zu ihm: Du Narr! Diese Nacht wird man deine Seele von dir fordern; und wem wird dann gehören, was du angehäuft hast?*

*So geht es dem, der sich Schätze sammelt und ist nicht reich bei Gott.*

*(Lukas 12, 15 - 21)*

Hier möchte ich Ihnen als Geleitwort für die Monate Oktober und November einige Gedanken zu diesem Text schreiben:

Sammle Schätze im Himmel und nicht nur auf Erden, so wird es dem reichen Kornbauern nachts im Traum ins Heft geschrieben: Sieh nicht nur darauf, dass es dir gut geht! Sorge auch für die um dich herum und da vor allem für die, denen es soviel schlechter geht als dir!

All das hätte der reiche Kornbauer mit Leichtigkeit tun können. Vor allem wo ihm eine so gute Ernte Zuteil geworden war. Stattdessen sieht er nur auf sich selbst. Er meint, seine Seele könnte Ruhe haben, wenn er sich nun auf seinem unverhofften Reichtum ausruht. Aber das Gleichnis geht anders aus. Ungeläutert soll er sterben, der egoistische reiche Mann. Dieses Ende des Gleichnisses behagt mir nicht. Ich stelle mir vor, es käme anders. Aus der Perspektive des Kornbauern könnte sich das so anhören:

„Mir geht es sehr gut. Felder, große Herden, Häuser und Scheunen gehören zu meinem Besitz. Besitz ist allerdings auch das einzige, was ich habe. Ich lebe allein - nicht ganz allein. Einige Leute arbeiten für mich, Tagelöhner, ein paar Knechte und Mägde. Doch die haben so viele Sorgen um ihre Familien und den Alltag, dass sie für mich gar keine Zeit haben. Warum sollten sie auch. Wenn sie ihre Arbeit beendet haben, verlassen sie mich und se-



hen zu, wie sie über die Runden kommen.

So gesehen bin ich wohl doch ganz schön allein. Bisher hatte ich auch keine Zeit, mir eine Frau zu suchen, Kinder in die Welt zu setzen und eine Familie zu gründen. So ein Besitz fordert den ganzen Mann. Die Armut der anderen nervt mich ganz schön. Ständig kommen sie zu mir, ob ich ihnen mit etwas Brot helfen kann, ob ich ein paar Münzen geben könnte.

Dieses Jahr habe ich reichlich Ernte eingefahren. Meine Vorratsspeicher reichen nicht, um all das Korn, das Gemüse und die Früchte zu lagern. Ich reiße sie einfach ab und baue neue, größere, dann bringe ich alles unter. Und dann – dann lege ich mich ausnahmsweise mal auf die faule Haut. Meine Seele will ich baumeln lassen.

So, der Tag ist vorüber. Die Sonne neigt sich, die Ernte ist gut untergebracht, ab Morgen ist Nichtstun angesagt. Meinen Reichtum werde ich genießen. Ganz für mich alleine!

Man, habe ich schlecht geschlafen – was war das für ein Traum. „Du Narr! Diese Nacht wird man deine Seele von dir fordern; und wem wird dann gehören, was du angehäuft hast?“

Soll das heißen, dass mein Leben zu Ende geht, gerade jetzt, wo ich zu leben beginnen will? Wer soll dann den ganzen Reichtum genießen? Wessen Stimme war das, die ich im Traum gehört habe. Könnte Gott das gewesen sein. Gott? Um den habe ich mich doch noch nie gekümmert, warum sollte der sich denn jetzt um mich kümmern? Bisher bin ich ohne Gott ausgekommen. Alles habe ich allein geschafft. Die gute Ernte ist doch mein Verdienst. Und darauf will ich mich jetzt ausruhen.

Oder ist das doch alles ein bisschen anders? Pflügen, Säen, Ernten, das mach ich mit meinen Leuten alleine. Doch das Wachsen. Genau genommen habe ich darauf keinen Einfluss. Regen und Sonne kann ich nicht machen. Ich werde richtig nachdenklich. Wenn es Gott wirklich gibt, dann habe ich ihm reichlich zu

verdanken. Dann wäre auch Zeit, Danke zu sagen. Erntedank gewissermaßen. Das will ich tun, ich gehe in die Versammlung der Gemeinde und sage: „Vielen Dank lieber Gott!“

Von heute an will ich mir Schätze im Himmel sammeln. Ich will nicht nur darauf achten, dass es mir gut geht! Sorgen will ich auch für die um mich herum und da vor allem für die, denen es so viel schlechter geht als mir!

Ich sollte auch wieder beten, ich versuche es gleich jetzt:

„Mein Herr und mein Gott, nimm von mir, was mich von dir trennt.

Gib mir, was mich zu dir führt und zu deinen Menschen.

Mein Herr und mein Gott, nimm mich mir und gib mich ganz eigen zu dir.“

Amen.



# Gemeindekirchenratswahlen am 3. November 2019

## Vorstellung der Kandidierenden für den Gemeindekirchenrat

Von Thilo Haak

### **Liebe Gemeindeglieder!**

In den nächsten Tagen erhalten alle wahlberechtigten Gemeindeglieder durch die Briefpost ihre Wahlbenachrichtigung für die Gemeindekirchenratswahl.

Auf den folgenden Seiten stellen sich die Kandidierenden für die Ältestenwahl 2019 in Ihrer Evangelischen Ostergemeinde in Wort und Bild vor.

Der Gemeindekirchenrat hat den Wahlvorschlag in seiner Sitzung am 21. August 2019 geprüft und für zulässig befunden.

Die Kandidierenden werden sich in einer Gemeindeversammlung am 20. Oktober im Anschluss an den Gottesdienst persönlich vorstellen. Wir danken allen, die mit ihrer Kandidatur bereit sind, in der Gemeinde ein besonderes Amt zu übernehmen.

Der Gottesdienst in der Osterkirche beginnt um 10:00 Uhr. Bitte nehmen Sie diese Gelegenheit, die Menschen, die sich der Verantwortung

stellen wollen, unsere Gemeinde ehrenamtlich zu leiten, wahr!

Die Wahl findet am 3. November in der Zeit von 9:00 bis 18:00 statt. Sie ruht während des Gottesdienstes. Für den Fall, dass Sie am Wahltag nicht persönlich im Wahllokal erscheinen können, weisen wir ganz besonders auf die Möglichkeit der Briefwahl hin. Die Briefwahlunterlagen

können Sie in der Küsterei unserer Gemeinde erhalten. Schreiben Sie uns oder kommen Sie zu den Öffnungszeiten einfach vorbei (siehe Seite 23).

Ostergemeinde, Samoastrasse 14, 13353 Berlin oder [info@ostergemeindeberlin.de](mailto:info@ostergemeindeberlin.de)

Für den Gemeindekirchenrat Pfarrer Thilo Haak



GEMEINDE  
KIRCHENRATS  
**WAHL**





Mein Name ist **Siemen Dallmann** und ich wurde am 11. Mai 1957 in dem kleinen beschaulichen Dorf Osterhusen in Ostfriesland geboren.

1978 hat es mich dann aufgrund eines kleinen Urlaubs nach Berlin verschlagen. Vor allem der Wedding hat mein Herz höher schlagen lassen, so dass ich nun seit

dem Jahre 2000 im Sprengelkiez lebe.

Am 20. Oktober 2013 wurde ich in den Gemeindegkirchenrat gewählt und seit Mitte 2016 hat man mich zum Stellvertretenden Vorsitzenden im GKR gewählt. Ende 2016 habe ich dann den Vorsitz im GKR übernommen. Ich möchte auch weiterhin der Gemeinde im GKR dienen.

Mein Name ist **Aruna Hildebrand**. Ich bin 1989 in Köln geboren und mit 5 Geschwistern in Bonn aufgewachsen. Seit 2008 lebe ich in Berlin, seit 2013 im Sprengelkiez. Ich bin verheiratet und habe zwei kleine Töchter. Momentan bin ich in Elternzeit, arbeite aber eigentlich als Krankenschwester in der häuslichen Pflege im Sprengelkiez. Mein berufliches Herz schlägt für die palliative Pflege und Hospizarbeit, was sich mit kleinen Kindern aber inzwischen schlecht vereinen lässt.

Der christliche Glaube ist meinem Mann und mir von Anfang an, und uns als Familie dadurch auch, sehr

wichtig. Daher macht es mir besonders Freude, seit Anfang dieses Jahres im Kindergottesdienstteam der Ostergemeinde Mitglied zu sein und Kindergottesdienste zu gestalten. In der Kita der Osterkirche bin ich seit 2017 Elternvertreterin. Ich habe Lust, mich ehrenamtlich noch mehr in dieser Gemeinde einzubringen.

Die Osterkirchengemeinde ist für uns durch unsere große Tochter und die Osterkita zu einem Zuhause geworden. Für unsere Kinder so wie für mich damals unsere Heimatgemeinde in Bonn.

Außerdem ist mir die gesellschaftliche Verantwortung der Kirche wichtig.



Daher habe ich den Wunsch, einen Beitrag leisten zu können, mich leitend in der Ostergemeinde einzubringen und ansprechbar zu sein für die Menschen.





Mein Name ist **Mandy Nickel**. Ich bin 36 Jahre alt und wohne gemeinsam mit meinen Katzen Linus und Gloria in der Fehmarner Straße. Im Sprengelkiez

lebe ich nun schon seit 2008. Geboren wurde ich in Eberswalde.

Beruflich bin ich als Gemeindesekretärin für den Pfarrsprengel Brieselang im Kirchenkreis Falkensee tätig. Hierzu gehören 3 Kirchengemeinden. Diese herausfordernde Arbeit war der Grund, warum ich mein Amt als Ersatzälteste niederlegen musste. Es fiel mir schwer, mich um die Belange so vieler Gemeinden zu kümmern und die Einarbeitung in Brieselang war sehr zeitintensiv. Nun habe ich meine festen Arbeitstage und -Zeiten.

Somit ist es mir tatsächlich möglich, die Arbeit im Gemeindegemeinderat, die mir viel Freude bereitet hat, wieder aufzunehmen und sie – so Gott will – bis zum Ende durchzuführen! Gerne möchte ich meine Gaben und Fähigkeiten zum Einsatz bringen, um das Gemeindeleben aktiv mitzugestalten. Welcher Bereich mir da besonders am Herzen liegt, vermag ich nicht zu sagen. Die Arbeit im Gemeindegemeinderat ist vielfältig, aber genau das macht es ja so freudig und spannend.



Mein Name ist **Manuela Santoro**. Am 9.9.1961 wurde ich in Bindlach im Kreis Bayreuth als 3. Kind von fünf geboren. 1966 wieder in Berlin suchte meine Mutter Unterstützung ihrer Mutter und Schwester, die

jedoch noch im Friedrichshain (dann schon DDR) lebten, entschied sie in die DDR einzureisen. So sind wir fünf Geschwister in Ostberlin aufgewachsen. Nach 10 Schuljahren machte ich eine Lehre als Konditorei-Fachverkäuferin. Kurz darauf (1983) segnete Gott mich mit meinem Sohn Eric.

1993 zog ich mit meiner Mutter und meinem Sohn hier in den Wedding am Nordufer. Im Oktober 1998 verstarb meine Mama mit 59 Jahren, viel zu früh, an Krebs. GOTT SEI DANK lernte ich ein halbes Jahr später meinen Mann und seine

liebe Familie kennen, der sich auf Anhieb mit meinem 15-jährigen Sohn verstanden hat. Trotzdem ich fast täglich an der Osterkirche vorbei ging, fing ich erst 2012 an, regelmäßig zum Gottesdienst zu gehen. Bis dahin fand meine Beziehung zu Gott nur im stillen Kämmerlein und in meinem Herzen statt. Am 8. November 2015 ließ ich mich in der Osterkirche taufen! Mein Taufspruch: „Ein jegliches hat seine Zeit, und alles Vorhaben unterm Himmel hat seine Stunde.“ (Pred. 3,1). Ich wollte mich schon immer irgendwie einbringen in der Osterge-



meinde. Wusste nur nicht wie und aus gesundheitlichen Gründen verzögerte es sich. Doch "alles hat sei-

ne Zeit ... und die scheint nun gekommen. Ich habe die Gemeinschaft in der Osterkirche sehr zu schät-

zen gelernt und möchte mich daher im GKR für sie einsetzen. Mit Gottes Hilfe. Danke für Ihr Vertrauen.



Mein Name ist **Andreas Stelmaczik**. Im Sprengelkiez und in der Ostergemeinde bin ich schon sehr lange zuhause. Ehrenamtlich bin ich vor allem bei

Laib & Seele engagiert. Denn der Einsatz für die Bedürftigen liegt mir am Herzen.

Ich bin kein großer Redner, sondern ein Mann der Tat. Deswegen helfe ich immer da, wo ich gebraucht werde: Wenn es ums Stühle tragen geht, Räume vorbereitet werden müssen, Konzerte oder Veranstaltung vor- und nachbereitet werden müssen, bin ich dabei. Nach der Gemeindegemeinderatswahl 2016 wurde ich Ersatzältester, kenne also die Arbeit der gemeindeleitenden Verantwortung gut.

Mit dem Ende der Amtszeit des gegenwärtigen GKR endet auch meine Zeit als Ersatzältester.

Ich stelle mich erneut zur Wahl, weil ich weiter für die Gemeinde da sein will und durch das Amt eines Ältesten der Gemeinde auch etwas zurückgeben möchte. Für die Erhaltung der Osterkirche und ihrer Gemeinde mit ihren Traditionen und für die Gestaltung einer noch offenen Zukunft von Kirche im Sprengelkiez will ich mich gerne einsetzen.

## Bericht aus dem GKR

Von Siemen Dallmann

### Was gibt es Neues von der Baustelle aus dem Jugendkeller?

Wir haben endlich das Leck in der Wand gefunden und beseitigt. Jetzt müssen die ganzen Schäden, die durch die Nässe entstanden sind, beseitigt werden. Da es sich um einen Leitungswasserschaden handelt, wird ein Großteil der Kosten durch die Versicherung übernommen.

### Wie ist der Stand bei der Sanierung vom Kirchendach?

Seit dem Beginn wurden immer wieder neue Schäden entdeckt, was unseren Finanzplan immer wieder über den Haufen warf. Zum Schluss ist ja oben im Gemäuer noch Schwamm entdeckt worden, was die Kosten noch mal in die Höhe treibt. Erstmal wurde das

Dach provisorisch geschlossen und der Weiterbau auf nächstes Jahr verschoben. Damit wir etwas mehr Zeit haben, um neue Angebote einholen zu können. Auch muss die Finanzierung neu überdacht werden und neue Fördermittel gesucht werden. Leider haben wir bis jetzt keine Zusage von Fördermitteln für unsere Dachsanierung von außer-





halb der Kirche erhalten, es gab bis jetzt leider nur Absagen. Die Baustelle steht erstmal still, bis die Finanzierung sichergestellt ist. Falls jemand von Ihnen / Euch noch einen Fördertopf weiß oder sonst eine Idee hat, immer her damit. Wir können hier Ihre / Eure Unterstützung gut gebrauchen.

### **Wie geht es in der Küsterei weiter?**

Da unsere Küsterin Sigrun Spodeck-Engelhardt aus gesundheitlichen Gründen bei uns aufhört und die Krankheitsvertretung Frau Günzel in den Ruhestand ging, muss die Stelle in der Küsterei neu besetzt werden. Der Personalausschuss hat eine Ausschreibung für die 25% Stelle in der Küsterei erarbeitet. Der GKR hat diese beschlossen und sie veranlasst.

### **Schließanlage und Schlüssel?**

In den letzten Monaten ist einiges in der Osterkirche weggekommen oder auch hinzu gekommen. Seit längerem ist z. B. der Beamer weg. Auch sind im Gefrierschrank in der Küche immer wieder tiefgefrorene Lebensmittel, die keinem gehören. Im Kühlschrank im Jugendkeller sieht es genauso aus. Die Kosten für

die Neubeschaffung eines Beamers liegen bei ca. 1000 €. Eine Überprüfung der Schlüsselliste hat ergeben, dass einige Schlüssel weg sind oder von Unbekannten genutzt werden. Der GKR holt zurzeit Angebote für eine neue Schließanlage für beide Gebäude (Kirche und Kita) ein.

### **Veränderung der Gottesdienstzeiten?**

In der Region Wedding-West denken wir über die Veränderung der Gottesdienstzeiten nach, um die personalen Ressourcen der Ordinierten besser zu nutzen, eine Pfarrperson könnte ggf. zwei Gottesdienste hintereinander in zwei Gemeinden verantworten: Angedacht sind folgende Gottesdienstzeiten an den Sonntagen:

Kornelius 9:30 Uhr,  
Kapernaum 11:00 Uhr,  
Schillerhöhe 9:30 Uhr,  
Nazareth 11:00 Uhr  
und Oster 9:30 Uhr.

Denkbar wäre auch, an einem Sonntag im Monat den Gottesdienst auf 18.00 Uhr zu verlegen, wie schon öfters mal gewünscht.

Der Vorteil wäre, dass in Zukunft die Leitung der Gottesdienste gesichert wäre. Leider würde bei uns nur der 9.30-Uhr-Termin in Frage kommen, da wir

sonst nach hinten in arge Zeitnot kommen.

Ich sage nur Kirchkaffee, Gemeindeversammlung und Pentecostgemeinde, die sich ja nach uns am Sonntag trifft. Alternativ könnten wir auch alles beim Alten lassen und vielleicht nur einmal im Monat auf abends gehen. Auch hier sind wir an eurer Meinung Interessiert. Ein Gottesdienst ohne Menschen würde keinem nützen, egal zu welcher Zeit auch immer.

### **Pinwand/Plakate?**

Ich habe da noch mal eine große Bitte an euch. Plakate für die Pinnwände in der Kirche bitte in der Küsterei abgeben. Wir, Thilo Haak oder Siemen Dallmann, hängen sie dann an die Pinwand. Mit dem Abnehmen verhält es sich genauso. Auch die Kiezplakate hängen zu Recht bei uns aus. Wenn das eine oder andere Plakat von euch im Kiez gestreut werden soll, bitte als JPG an [siedall@web.de](mailto:siedall@web.de) schicken, dann wird es auch im Netz und Kiez verteilt.

Danke.

Sie / Ihr könnt mich jeder Zeit ansprechen wenn Sie / Ihr noch Fragen habt oder eine Idee.



# 30 Jahre Friedliche Revolution und heute? – Gesprächsreihe im Oktober/November 2019

Von Sibylle Sterzik und Thilo Haak

2019 jährt sich zum 30. Mal die Friedliche Revolution. Ihr Ergebnis war der Mauerfall. Ohne die Kirchen und das Engagement der Gemeinden in der DDR wäre das nicht möglich gewesen. Und ohne das christliche Bestehen auf gewaltfreier Veränderung wäre die Geschichte womöglich anders verlaufen. Aber auch im Westen hat sich viel verändert durch die Wende.

Die Menschen haben gejubelt und geträumt. Wie war das und was kam dann – in der Gesellschaft, der Kirche, hier im Wedding? Menschen zu hören und mit ihnen ins Gespräch zu kommen, die damals dabei waren und auch heute engagiert sind, wünschen wir uns für die Reihe in der Osterkirche: „Träume und Realität – 30 Jahre Friedliche Revolution und heute?“

Auch was Menschen in Gemeinde und Kiez erfahren und erlebt haben, soll zu Wort kommen. Seien Sie dabei und bringen Sie ihre Geschichte mit.

Jeden Freitag, 18 Uhr, vom 11. Oktober bis 8. November in der Osterkirche.

**Freitag, 11. Oktober, 18 Uhr:** Filmemacher **Heiner Sylvester** musste wegen seiner kritischen Reportagen vom Osten in den Westen gehen. Ein Abend mit außergewöhnlichem Filmmaterial.



## Glaube. Liebe. Revolution.

**30 Jahre Friedliche Revolution**

**Freitag, 18. Oktober, 18 Uhr:** **Gilbert Furian** wurde wegen seiner kritischen Haltung in der DDR im Stasi-Gefängnis in Hohenschönhausen und in Cottbus inhaftiert. Heute führt er als Zeitzeuge Besucher durch die Gedenkstätte Hohenschönhausen.

**Freitag, 25. Oktober, 18 Uhr:** Wie aus Wedding Mitte wurde. Der Pädagoge und SPD-Politiker **Dr. Christian Hanke** war erst Bürgermeister in Wedding und dann in Mitte. Über Kirche in der DDR schrieb er seine Doktorarbeit. Wie erlebt er die rasanten Veränderungen im Kiez?

**Freitag, 1. November, 18 Uhr:** Keine Gewalt. Mit allem hatten die DDR-Behörden gerechnet, nur nicht mit Kerzen und Gebeten. Was für ein Reichtum, den Christen einbringen kön-

nen, sagt der ehemalige Generalsuperintendent von Berlin, **Martin-Michael Passauer**.

**Freitag, 8. November, 18 Uhr:** „Wir haben die Freiheit verteidigt.“ **Pfarrer Thilo Haak** ist ein geborener Westberliner. **Sibylle Sterzik** kommt aus der anderen halben Hauptstadt. Warum sich beide manchmal nicht einig sind.

**Wir sammeln Berichte von Kiezbewohnern und Gemeindegliedern:**

Jeder ist Zeitzeuge. Was haben Sie damals erlebt? Wie hat die Wende Ihr Leben verändert?

Bitte schicken Sie uns kleine Beiträge. Wir lesen daraus vor und erstellen eine Dokumentation.

E-Mail: [thilo.haak@ostergemeindeberlin.de](mailto:thilo.haak@ostergemeindeberlin.de)

Wir freuen uns auf die gemeinsamen Abende!



## Das letzte Buch

Das Kind kam heute spät aus der Schule heim. „Wir waren im Museum“, sagte es. „Wir haben das letzte Buch gesehen.“ Unwillkürlich blickte ich auf die lange Wand unseres Wohnzimmers, die früher einmal mehrere Regale voller Bücher verdeckt haben, die aber jetzt leer ist und weiß getüncht, damit das neue plastische Fernsehen darauf erscheinen kann.

„Ja und“, sagte ich erschrocken, „was war das für ein Buch?“ „Eben ein Buch“, sagte das Kind. „Es hat einen Deckel und einen Rücken und Seiten, die man umblättern kann.“

„Und was war darin gedruckt?“ fragte ich. „Das kann ich doch nicht wissen“, sagte das Kind. „Wir durften es nicht anfassen. Es liegt unter Glas.“ „Schade“, sagte ich.

Aber das Kind war schon weggesprungen, um an den Knöpfen des Fernsehapparates zu drehen. Die große weiße Wand fing an, sich zu beleben, sie zeigte eine Herde von Elefanten, die im Dschungel eine Furt durchquerten. Der trübe Fluss schmatzte, die eingeborenen Treiber schrien. Das Kind hockte auf dem Teppich und sah die riesigen Tiere mit Entzücken an. „Was kann da schon drinstehen“, murmelte es, „in so einem Buch.“

Marie Luise Kaschnitz (1901 – 1974)



Ist das nicht eine erschreckende Vorstellung: eine Welt ganz ohne Bücher?!

So weit wird es hoffentlich nicht kommen. Das Buch behauptet sich wider Erwarten in der Gegenwart, die immer stärker von anderen Medien geprägt wird.

Sicherlich, der Fernseher, der Laptop, das Smartphone binden viel Zeit und Aufmerksamkeit des heutigen Menschen. Ohne sie können wir uns unser Leben nicht mehr vorstellen. Wir brauchen sie. Sie vermitteln uns interessante, wichtige und notwendige Informationen, dazu Bilder und Reportagen aus aller Welt.

Das Buch jedoch behält seinen Platz im Unterhaltungs- und Wissensbereich. Das Bedürfnis vieler

Menschen, ein Buch aufzuschlagen und in Ruhe lesen zu können, ist nach wie vor groß. Das zeigen die Buchmessen.

Auch das „Buch der Bücher“, die Bibel, kann in einer digitalen Ausgabe gelesen werden. Auf dem Altar jedoch liegt die Bibel als Buch.

Mit unseren Händen blättern wir andächtig eine Seite nach der anderen um. Wir lassen uns von den Texten anführen und denken über sie nach. Ein sehr altes Buch - von Generationen verehrt und gelesen.

Eberhard Gutjahr

## Geburtstage im Oktober und November

---

### GOTTES SEGEN ...

... und eine herzliche Gratulation allen Gemeindegliedern, die in den Monaten Oktober und November 2019 ihren 65. oder höheren Geburtstag haben:

Helmut Berg, Dorothea Janke, Christel Kunde, Jürgen Engelhardt, Michael Mißling, Elwira Günter, Elke Feddersen, Marion Borrmann, Bärbel Klitta, Ronald Raupach, Martha Süßkow, Erika Eck, Fredi Knobloch, Armin Wollschläger, Vera Becker, Petra Lendeke, Horst Neltner, Karin Bohne, Jürgen Klein, Karin Elsner, Hannelore Glaubert, Karin Schrenk, Java Salkunic, Dorothea Bismark, Jürgen Krüger, Renate Wilken, Renate Möhrke, Gabriele Herbrechtsmeier, Werner Klamand, Rita-Brigitte Jakat, Ursula Longo, Helga Wünsch, Isolde Lienau-Traore, Wolfgang Schulz, Thomas Frieske, Tilko Menz, Christa Rochler, Barbara Charade, Horst Rochler, Brigitte Larisch, Mary Sickmüller, Catherine Müller

*Der Herr segne dich in dem neuen Jahr, das vor dir liegt. Der Herr behüte dich bei deinen Vorhaben und Plänen. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir, über deinen Wegen durch Tiefen und Höhen ... (aus einem Segenswort von Kurt Rommel)*

## Beisetzung im August und September

---



**Mit kirchlichem Geleit wurden in den Monaten August und September beigesetzt:**

Margot Bergfeld  
Arno Lothar

Am Montag, dem 16. September 2019, starb unerwartet Pfarrer Jörg Berchner im Alter von 58 Jahren. Er hatte im Frühjahr 2017 die seinerzeit vakante Pfarrstelle der Ostergemeinde für einige Monate als Vertretung übernommen. Die Trauerfeier anlässlich seiner Beisetzung fand am Samstag, dem 28. September 2019 um 10.00 Uhr in der Evangeliums-Kirchengemeinde statt. Anschließend wurde er auf dem Domfriedhof II in der Müllerstraße beigesetzt.



# Danksagung

Dieses Gemeindeblatt ist entstanden unter Mitwirkung vieler Menschen.

Der herzliche Dank der Redaktion für das Mitmachen und die verschiedenen Beiträge geht dieses Mal an: Siemen Dallmann, Eberhard Gutjahr, Pfarrer Thilo Haak, Carola Kaltenegger, Sibylle Sterzik und Johannina Wenk. Ganz besonders danken wir allen Inserent\_innen dieses Gemeindeblattes.

Texte fürs Gemeindeblatt bitte nur als Word Dokument an [gemeindeblatt@online.ms](mailto:gemeindeblatt@online.ms)

Das Gemeindeblatt gibt es auch als PDF per Mail.

Anfragen bitte ebenfalls an [gemeindeblatt@online.ms](mailto:gemeindeblatt@online.ms)

**Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 15. November 2019**

Liebe Grüße aus dem Gemeindeblatt - Team

## Fotonachweis:

Die Fotos im Gemeindeblatt stammen – wenn nicht anders angegeben – von den Autor\_innen des jeweiligen Beitrages oder aus [www.gemeindebrief.evangelisch.de](http://www.gemeindebrief.evangelisch.de).

Wir danken Ansgar Gelau für die Erstellung der gestalterischen Vorlage für die Titelseite des Gemeindeblattes.

## Anzeigen



**FRESE** Schlösser  
Schlüssel  
Beschlüge

Ältestes Fachgeschäft Berlins Öffnen von Wohnungen,  
Autos, sowie Reparaturen  
und Montagen

**Schlossnotdienst**

0177-4 53 25 50  
sofort **4 53 25 50**

13353 Berlin **Wedding** · Genter Str. 18 (am Rathaus)



**PFLLEGEDIENST**  
**Lebensart** GmbH

Telefon  
**(030) 567 31 971 / 72**

Torfstr. 13a  
(Nahe U-Bhf. Amrumer Str.)  
13353 Berlin

Telefax  
**(030) 567 31 973**



**APOTHEKE**  
am Augustenburger Platz

Triftstraße 37 13353 Berlin  
Telefon 030 453 41 32  
[www.apotheke-am-virchow.de](http://www.apotheke-am-virchow.de)

Sie können Ihre Medikamente bei uns ganz  
bequem telefonisch oder online vorbestellen!



**INSTRUMENT INSIDE**  
Bezahlbarer prof. Gesangsunterricht im Wedding!

Für Anfänger, Fortgeschrittene und  
Wiedereinsteiger. Singen für jedermann!  
Jetzt kostenloses Kennenlerngespräch  
vereinbaren!

Mehr Infos unter:  
**[www.instrumentinside.de](http://www.instrumentinside.de)**  
oder direkt per Telefon: 030 / 40 99 71 71



# Der lebendige Adventskalender im Sprengelkiez 2019: Eine liebenswerte Tradition

Von Siemen Dallmann



Den lebendigen Adventskalender im Sprengelkiez darf man gut und gerne als eine wahre Tradition bezeichnen.

Schließlich öffnen Vereine, Kirchengemeinden, aber auch Bürgerinnen und Bürger bereits seit 17 Jahren im Dezember ihre Tür für alle Nachbarn und interessierten Gäste.

die die besinnliche Zeit gemeinsam begehen und genießen wollen.

Wir werden ins Gespräch kommen, einige unserer Nachbarinnen und Nachbarn kennen lernen, vielleicht sogar neue Freunde gewinnen.

Gemeinsam mit lieben Nachbarn wird gesungen, gebastelt, geschlemmt, in

Auch 2019 wird es wieder einen lebendigen

Adventskalender im Sprengelkiez geben. Viele Nachbarn, Vereine, Geschäfte und Kirchen haben bereits zugesagt und freuen sich auf nette Gäste,

weihnachtlichen Erinnerungen geschwelgt oder einfach nur geredet.

Macht euch auf den Weg! Ich bin gespannt, wer von euch sich auf das „Abenteuer Nachbarschaft“ einlassen wird! Euch allen wünsche ich viele anregende und bereichernde Begegnungen im eigenen Kiez, hinter den mannigfaltigen Türen des „Lebendigen Kalenders“.

Das Programm für 2019 finden Interessenten wie gewohnt online auf:

[www.lebendiger-adventskalender-online.de](http://www.lebendiger-adventskalender-online.de).

Auch wird es wie immer in gedruckter Form in der Osterkirche und im Nachbarschaftsladen in der Sprengelstraße 15 ausliegen.

**FM** Frank Müller Familienbetrieb seit 1928  
**BESTATTUNGEN**

... *wenn der Mensch den Menschen braucht*

**Tag & Nacht (030) 45 30 15 16**  
Torstraße 25 – 13353 Berlin – U-Bahnhof Ammer Straße  
[www.fm-bestattungen.de](http://www.fm-bestattungen.de) E-Mail: [info@fm-bestattungen.de](mailto:info@fm-bestattungen.de)  
Erd-, Feuer-, See-, Friedwaldbestattungen  
zu fairen, preisgünstigen Konditionen  
Kostenlose, unverbindliche Hausbesuche



# Schwedenfahrt

Von Johannina Wenk

19 Teen. 5 Teamer.  
3 Busse.

So starteten die Schwedenfahrer am 17. Juli Richtung Rostock, um dort mit der Fähre überzusetzen. Schon auf der Fähre fanden die ersten Spiele statt, um die Gruppe von 10 bis 17-Jährigen einander bekannt zu machen.

Bei der Ankunft am nächsten Morgen wurde eins schnell deutlich: Unser neues Zuhause musste erstmal aufgebaut werden. Wenn grade nicht die Ostergemeinde dort ist, sieht der Platz dort nämlich einfach aus wie eine stinknormale Wiese und irgendwo im Wald gibt es Plumpsklos und einen Wasserschlauch, der Grundwasser nach oben pumpt. Also packten alle mit an, um die Zeltstadt und später den Fahnenmast aufzubauen, damit auch schon von weitem klar ist, dass hier ein

Camp stattfindet. Es ist beeindruckend zu beobachten, wie schnell sich alle daran gewöhnen, dass der See die neue Dusche und ein Zelt mit Regalen die neue Küche ist. Besonders schön fand ich es, Jugendliche zwei Wochen lang ganz ohne Handy zu sehen. Es ist großartig, wie viel Kreativität in uns Menschen steckt. So wurden verschiedenste Armbänder gebastelt, ein Pizzaofen gebaut, ein Schlagzeug aus allen vorhandenen Materialien erstellt, Sketche ausgedacht und ein Campsong geschrieben und entwickelt. Mit einer so begabten Gruppe war das Bergfest, bei dem es auch eine „Open Stage“ gab, bei der jeder und jede alles aufführen darf, was er mag, ein Genuss. Und nicht nur in dem Camp, sondern auch bei Ausflügen war die Atmo-

sphäre eine vertraute und zumeist gutgelaunte. So waren wir am Meer, haben im Elchpark endlich mal einen Elch aus der Nähe gesehen, konnten in einem Schwimmbad die Vorzüge einer richtigen Dusche genießen und uns in einem sogenannten „Fun House“ einmal richtig austoben.

Alles in allem waren die zwei Wochen eine schöne und gesegnete Zeit, in der alle Jugendlichen und Teamer gesund geblieben sind, sodass wir am Samstag bei unserer Ankunft ein ausgelassenes Abschlussfrühstück genießen konnten.

Im September gibt es noch ein Nachtreffen, damit die neuen Freundschaften, die entstanden sind, nochmal gepflegt werden und wir gemeinsam in Erinnerungen schwelgen können. Mit diesem Wissen fällt der Abschied nicht mehr ganz so schwer

## Stellenanzeige

Es gibt im Gemeindebrief so viel zu berichten und zu schreiben, zu bedenken und zu erzählen, dass wir kaum hinterherkommen. Das ist ein sehr gutes Zeichen!  
Noch besser wäre es, wenn es noch mehr Autorinnen und Autoren und sogar ein Redaktionsteam geben würde.

**Deshalb suchen wir Menschen, die Texte schreiben, Berichte aus dem Gemeindeleben sammeln, redaktionell bearbeiten, die Ausgabe alle zwei Monate vorbereiten, Korrektur lesen, am Layout feilen, Bilder machen oder suchen, ...**

**Hast Du Lust, mit zu machen und ein Teil des Redaktionsteam zu werden?  
Oder bist Du Dir noch nicht sicher bist, ob das was für Dich ist?  
So oder so, melde Dich gerne bei Johannina Wenk  
E- Mail: [johannina.wenk@ostergemeindeberlin.de](mailto:johannina.wenk@ostergemeindeberlin.de)**



## 25. Jahre Nachbarschaftsladen im Sprengelkiez

Von Siemen Dallmann



Nachdem sich die Nachbarschaftsgruppe „Aktiv im Kiez“ am 29.06.1994 gegründet hatte, brauchte es auch einen Raum/Laden, wo gemeinsame Aktivitäten betrieben werden konnten. Dieser wurde gefunden und befand sich in der Ki-  
autschoustr. 5. Hier startete dann auch das Projekt „Seniorenhilfsdienst Wedding“ (ein Projekt des Kommunalen Forum Wedding e.V.). Hauptaufgabefeld war ein Besuchs- und Begleitdienst für Seniorinnen und Senioren. Kooperationspartner waren u.a. die Arbeiterwohlfahrt, der Ev.

Gemeindeverband, Diakoniestationen Wedding und verschiedene Kirchengemeinden im Wedding und auch in Moabit. 40 Beschäftigte fanden eine sozialversicherungspflichtige Tätigkeit. Im Nachbarschaftsladen gab es darüber hinaus einen Mittagstisch für ältere Nachbarinnen.

Auch die Redaktionsgruppe des Kiezboten traf sich hier regelmäßig zur Gestaltung einer Zeitung mit einer Auflage von 2.000 Stück, die ehrenamtlich verteilt wurde. Hier fand auch der Tauschring seinen Anfang als Talentbörse. Auch wur-

de die Begrünung der Osterkirche von hier aus geplant und durchgeführt.

1997 musste der Nachbarschaftsladen schließen, weil die Miete nicht mehr bezahlt werden konnte. So musste man dann auf die Suche nach anderen möglichen geeigneten Orten für die gemeinsame Nachbarschaftsarbeit gehen. In der Zwischenzeit trafen sich alle die „aktiv im Kiez“ sein wollten, zum Beispiel in der Brüder-Grimm-Schule zum regelmäßigen Austausch.

Der Nachbarschaftsladen in der Torfstraße 11 eröffnete dann im





Juni 1998. Am 18. Oktober 2000 wurde hier von 37 Bewohnern die Stadtteilgenossenschaft Wedding gegründet. Ab Mai 2001 entschied hier die Vergabe-Jury über circa 1 Million DM für Projekte im Sprengelkiez. Aus der Vergabe-Jury bildete sich dann später unter Leitung von Wolfgang Krüger und Kraft Wetzel der Kiezrat, der sich monatlich im Nachbarschaftsladen traf. Am 17. Juli 2001 wurde im Nachbarschaftsladen „Gemeinsam im Stadtteil e.V.“ gegründet. Der Verein hat-

te sich zur Aufgabe gemacht, im Sprengelkiez ein „Interkulturelles Gemeinwesenzentrum mit Gesundheitsförderung“ (SprengelHaus) zu errichten. Die ersten Räume im SprengelHaus (Sprengelstraße 15) wurden am 31. August 2002 von GiS e.V. und der Stadtteilgenossenschaft bezogen.

Am 30. Mai 2002 gründete sich im Nachbarschaftsladen um Wolfgang Krüger der Verein „Aktiv im Kiez e.V.“. Dieser Schritt war notwendig, da der Nachbarschaftsladen einen neuen

Trägerverein brauchte. Im Juli 2004 musste „Aktiv im Kiez“ mit seinem Nachbarschaftsladen in die Sprengelstraße 15 umziehen, da die Fördergelder nur noch an einen Standort gehen sollten. Hier gibt es jetzt auch schon wieder 15 Jahre Aktivitäten für die Nachbarn im Kiez.

Seit 2013 ist der Moabiter Ratschlag e.V. der Träger vom Nachbarschaftsladen. So geht es immer weiter mit der Nachbarschaftsarbeit.

## Markt der Ideen am 16. Oktober von 17 bis 20.30 Uhr

Von Siemen Dallmann

*Liebe Freunde des Sprengelkiez, liebe Nachbarinnen und Nachbarn, liebe Gemeindemitglieder der Osterkirche,*

wir möchten euch hiermit ganz herzlich zum Markt der Ideen ins Sprengelhaus einladen. Wir alle sehen die aktuelle Entwicklung im Kiez, was können wir dem entgegenhalten? Allein ist es oft schwer, aber zusammen können wir schon Einiges bewirken.

Der Markt der Ideen möchte Menschen mit Ideen aus dem Sprengelkiez zusammenbringen.

Wir können uns ganz unkompliziert kennen lernen, wir können schauen, was es für Gruppen schon im Kiez gibt. Vielleicht finden wir ja etwas, bei dem wir mitmachen möchten. Oder wir treffen Menschen, die eine ähnliche Idee haben, mit denen wir uns zusammentun können.

Bei einem Getränk oder was Leckerem zum Essen lässt es sich besser reden. Außerdem gibt es ein „Speed-Dating“, bei dem sich Menschen und Initiativen aus dem Kiez vorstellen. und zum Beispiel Kurzbeiträge zum Themenfeld: „Runden Tisch Sprengelkiez“ und „Verkehr im Kiez“. Ihr seht, es lohnt beim Markt der Ideen vorbei zu schauen. Ich freue mich auf euren Besuch.



# Das tat der Seele gut!

Carola Kaltenegger

Fünf Frauen, zwei Männer und ein Baby kamen am 3. September gegen 18.00 Uhr zum Treffen der Ehrenamtlichen. Johannina Wenk leitet und begleitet das monatliche Beisammensein, an dem ich bisher dreimal teilgenommen habe. Mir gefällt die ungezwungene, offene, anregende Art in dieser Runde. Jede und Jeder kommt ausführlich zu Wort und kann zum jeweiligen Thema seine Erfahrungen einbringen, nachfragen, in die Tiefe gehen - und dabei auch etwas essen und trinken: Käsebrote, Salate, Tee und Wasser. Nach einem Anfangslied ging es diesmal um Matthäus 16, 26: *„Was hülfte es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne und nähme doch Schaden an seiner Seele?“*

Johannina trug zunächst ihre persönliche Sicht auf

den biblischen Text vor und die übrigen Ehrenamtlichen begannen gleich darauf ein interessantes Gespräch: Was tut der Seele gut, wie kann Schaden von ihr abgewendet werden? Schädliche Einflüsse wurden viele genannt: Übermäßiger Konsum hilft nur kurzfristig, ein voller Kleiderschrank macht nicht unbedingt glücklich. Maßlose Ansprüche, Erfolgsstreben im Beruf und unbedingte Suche nach Anerkennung bei den Mitmenschen machen eher abhängig von Äußerem.

Gutes für die Seele wurde in Folgendem gesehen: Der Glaube an ein Leben nach dem Tod verleiht Gelassenheit.

Nichts zu müssen, aber es zu können, gibt innere Ruhe. Nicht alles haben zu wollen, verleiht Orientierung in einer Welt des Habensollens. Freundschaft-

ten, Familienbeziehungen, gärtnerische Betätigung und wirksames Eingreifen in den Alltag kräftigen die Seele und können dem Menschen auch helfen, wenn es ihm nicht gut geht. Fünf Frauen, zwei Männer und ein Baby verließen nach über einer Stunde gut gelaunt und einander verbunden die Kirche.

Und wir möchten an dieser Stelle unsere Gedanken an die Gemeinde weitergeben. In einer Art „Leserforum“ mögen alle ihre Ansicht schreiben, mailen usw., die sich zu Matthäus 16, 26 äußern möchten: Was tut Ihrer / Eurer Seele gut?

Wir freuen uns auf zahlreiche, hilfreiche Ideen!

Das nächste Treffen der Ehrenamtlichen zur Abendrunde ist am 5. November um 18 Uhr im Gemeindeforum.

**MACHT  
GLAUBEN  
GLÜCKLICH?**



Haben Sie Lust, sich mit uns den großen Fragen des Lebens zu stellen? Dazu laden wir Sie ein.

**Ihre Evangelische Kirche**

Telefon:

(030) 24344121

machtglaubengluecklich

@ekbo.de

machtglaubengluecklich.de

#machtglaubengluecklich



# Einladung zum jungen Hauskreis

Von Johannina Wenk

Seit einem knappen Jahr hat die Ostergemeinde und die Kapernaumgemeinde den jungen Hauskreis als gemeinsame Gruppe. Es ist eine Gruppe von 20 bis 35-Jährigen, die sich unregelmäßig einmal im Monat treffen und über ihren Glauben sprechen. So kann jeder und jede seine Themen und Fragen mit einbringen. Mal wird in der Bibel gelesen, mal über Politik gesprochen, mal über ein persönliches Erlebnis, mal über eine be-

rühmte Person oder ein Oberthema, das einen interessiert. Und mal über alles gleichzeitig. Immer aus der christlichen Perspektive und immer wieder mit gemeinsamen Fragen und gemeinsamem Lernen. Es macht uns Freude, sich bei verschiedenen Personen aus dem Kreis zu treffen und ein Stück des Weges im Glauben und Leben gemeinsam zu bestreiten. Auch wenn „Kreis“ sich immer wie eine geschlossene Gruppe anhört, freuen

wir uns sehr, wenn Du Lust hast, dazuzukommen. Auch ein erstes Schnuppern und danach neu überlegen, ob das etwas für Dich ist, ist sehr willkommen. Wenn Deine Neugier geweckt ist, melde Dich doch einfach bei Johannina Wenk direkt unter der Telefonnummer: 01776246657.

Bis ganz bald!

*P.S.: Das nächste Treffen ist am 22. Oktober 2019.*

## Konzerthinweise



# Werden Sie Mitglied im Förderverein -unterstützen Sie die Osterkirche!

MIT 10 CENT AM TAG (IM JAHR 36 EURO) SIND SIE DABEI.

NUTZEN SIE DAS BEITRITTSFORMULAR.



## Förderverein für Kirchbau- und Kulturarbeit der evangelischen Osterkirche im Wedding

Kontoverbindung:

Evangelische Bank eG  
IBAN: DE73 5206 0410 0003 9019 71  
BIC: GENODEF1EK1

Der Vorstand

Jürgen Engelhardt

Samostr. 14  
13353 Berlin

Tel.: (030) 41 72 98 06

Fax: (030) 41 72 99 76

## Beitrittserklärung

Gern möchte ich dazu beitragen, dass das Gebäude der Osterkirche gepflegt und erhalten bleibt, und dass dort weiterhin viele interessante kulturelle und interkulturelle Veranstaltungen stattfinden. Deshalb trete ich dem Förderverein bei.

Name:

Vorname:

Geburtsdatum:

Anschrift:

Telefonnummer:

E-Mail-Adresse:

Als Mitgliedsbeitrag zahle ich (mindestens 3,00 € pro Monat):

Ort/ Datum:

Unterschrift:

Hiermit ermächtige ich den Förderverein der Osterkirche widerruflich, die von mir zu entrichtenden Beiträge bei Fälligkeit zu Lasten meines Kontos durch Lastschriftverfahren einzuziehen.

Kontoverbindung:

Kontonummer:

Bankleitzahl:

Geldinstitut:

Die Abbuchung meines Mitgliedsbeitrages soll

vierteljährlich  halbjährlich  jährlich erfolgen.

Zutreffendes bitte ankreuzen

Sollte mein Konto nicht die erforderliche Deckung aufweisen, besteht seitens des kontoführenden Kreditinstituts keine Verpflichtung zur Einlösung. Die dadurch entstehenden Kosten gehen zu meinen Lasten.

Datum:

Unterschrift des Kontoinhabers:

Der Verein unterstützt mit seiner Arbeit den Erhalt und die Pflege des denkmalgeschützten Kirchengebäudes, fördert künstlerische, kulturelle und interkulturelle Veranstaltungen in der Osterkirche und beschäftigt sich auch mit der konzeptionellen Weiterentwicklung des Gebäudes.



# WOCHENPLAN: Regelmäßige Termine

Tag, Uhrzeit	Was?	Ort	Verantwortliche/r
<b>Sonntag</b>			
10:00 Uhr	Gottesdienst der Ostergemeinde mit Kindergottesdienst, anschließend Kirchenkaffee	Osterkirche und Gemeinderaum	Evangelische Ostergemeinde
14:00 – 18:00 Uhr	Gottesdienst der Pentecost-Gemeinde	Osterkirche und Jugendcafé	Pentecost-Gemeinde
17:30 Uhr Jeden 1. Sonntag im Monat	Runder Tisch – Gespräch mit Nachbar_innen	Gemeinderaum	Pfarrer i.R. Reimer Piening
19:00 Uhr	Sonntagssänger	Osterkirche	Naoko Fukomoto
<b>Montag</b>			
19:15 – 20:30 Uhr	Trommeln für die Mittelstufe	Spiegelsaal Sprengelstr. 35	Andrea Kelm
20:45 – 22:00 Uhr	Trommeln für Anfänger_innen	Spiegelsaal Sprengelstr. 35	Andrea Kelm
19:00 – 20:30 Uhr	Sprengelchor	Gemeinderaum	Helene Pfeiffer
<b>Dienstag</b>			
13:30 – 15:30 Uhr	Plauderecke und Geselligkeit	Gemeinderaum	Gisela Ziebarth
18:00 (jeder 1. Dienstag im Monat außer feiertags)	Die Abendrunde - Abendbrot für Ehrenamtliche	Gemeinderaum	Johannina Wenk
<b>Mittwoch</b>			
18:00 – 20:00 Uhr	Gottesdienst der Pentecost-Gemeinde	Osterkirche	Pentecost-Gemeinde
19:15 – 20:30 Uhr	Trommeln für Anfänger_innen	Spiegelsaal Sprengelstr. 35	Andrea Kelm
19:30 – 21:00 Uhr	Offener Theatertreff	Osterkirche	Johannina Wenk



# WOCHENPLAN: Regelmäßige Termine

Tag, Uhrzeit	Was?	Ort	Verantwortliche/r
<b>Donnerstag</b>			
16:00 – 18:00 Uhr	ZukunftsDetektive	Jugendcafé Sprengelstraße 35	Angela Bochum
18:00 Uhr 14-tägl.	Abendgebet	Osterkirche	Pfr. Thilo Haak
18:00 Uhr 14-tägl.	Bibelgespräch	Gemeinderaum	Pfr. Thilo Haak
19:00 – 21:00 Uhr	Gospelchor „A Cappella Halleluja“	Osterkirche	Rosi Rosenfeld
19:15 – 20:30 Uhr	Trommeln für die Mittelstufe	Spiegelsaal Sprengelstr. 35	Andrea Kelm
20:45 – 22:00 Uhr	Trommeln für alle	Spiegelsaal Sprengelstr. 35	Andrea Kelm
<b>Freitag</b>			
12:00 Uhr	Mittagsandacht, anschließend Gesprächsmöglichkeit mit Pfarrer Thilo Haak	Osterkirche	Siemen Dallmann
12:30 Uhr, Einlass ab 11:00 Uhr	Laib und Seele - Ausgabe von Nahrungsmitteln an Bedürftige	Osterkirche und Gemeinderaum	Berliner Tafel e.V. und Team „Laib & Seele“
18:00 - 21:00 Uhr	Gebetsabend der Pentecost- Gemeinde	Jugendtage, Keller	Pentecost-Gemeinde
19:30 – 22:00 Uhr nach telefonischer Absprache	Capella Russica - Russisch-Orthodoxe Gesänge	Gemeinderaum	Irina Brockert-Aristova 030 453 26 71 0174 785 74 60 www.capellarussica.de
<b>Samstag</b>			
10:30 - 13:00 Uhr nach telefonischer Absprache	American Sacred Harmony	Gemeinderaum	Irina Brockert-Aristova 030 453 26 71 0174 785 74 60 www.berlinshapenote.de
jeweils am letzten Samstag des Monats 11:00-12:30 Uhr	Frauenfrühstück (Frauentreff) Termine: 26. Oktober und 23. November	in der Geschäfts- stelle BENN, Samostraße 7, 13353 Berlin	Sibylle Sterzik



# Personen, Adressen und Impressum

<b>Evangelische Osterkirchengemeinde Samoastr. 14, 13353 Berlin</b>		www.ostergemeindeberlin.de
<b>Gemeindebüro / Küsterei</b>	Dienstag 16:00 – 17:00 Uhr Freitag 10:00 – 12:00 Uhr	Tel: (030) 453 30 43 Fax: (030) 67 30 28 68 E-Mail: <a href="mailto:info@ostergemeindeberlin.de">info@ostergemeindeberlin.de</a>
<b>Pfarrer</b>	Thilo Haak	Osterkirche - Pfarrbüro (über den Hof, Seitenflügel EG) Samoastraße 14, 13353 Berlin 0176 84 38 90 86 <a href="mailto:thilo.haak@ostergemeindeberlin.de">thilo.haak@ostergemeindeberlin.de</a> Sprechzeiten nach Vereinbarung
<b>Ehrenamtskoordination Gemeindebüro Samoastr. 14, 13353 Berlin</b>	Johannina Wenk Ansprechpartnerin für Ehrenamtliche, Arbeit mit jungen Menschen und jungen Familien	Tel: 0177 6 24 66 57 Fax: (030) 67 30 28 68 <a href="mailto:johannina.wenk@ostergemeindeberlin.de">johannina.wenk@ostergemeindeberlin.de</a> Sprechzeiten nach Vereinbarung
<b>Osterkita Sprengelstr. 35, 13353 Berlin</b>	Leiterin: Cordula Radant Bürozeiten Montag 8:00 – 9:00 Uhr Mittwoch 15:00 – 16:00 Uhr und nach Vereinbarung Kita geöffnet von 6:00 Uhr – 17:00 Uhr	Tel: (030) 454 35 59 (Leitung) Tel: (030) 453 10 572 (2. Etage) Fax: (030) 67 30 28 68 E-Mail: <a href="mailto:info@osterkita.de">info@osterkita.de</a>
<b>Bankverbindung der Evang. Osterkirchengemeinde</b>	Ev. Osterkirchengemeinde Evangelische Bank eG IBAN: DE84 5206 0410 1803 9955 69 BIC: GENODEF1EK1	Bitte geben Sie im Feld „Verwendungszweck“ den Spendenzweck (z.B. „für Jugendarbeit“), Ihren Namen und Ihre Anschrift an, damit wir Ihnen eine Spendenbescheinigung zusenden können.
<b>Gemeindekirchenrat</b>	Siemen Dallmann (Vors.), Jürgen Engelhardt, Hartmut Förster, Lucie Haegi Gabriele Sawitzki Daniel Sprenger Pfr. Thilo Haak (Stv. Vors.)	E-Mail: <a href="mailto:gkr@ostergemeindeberlin.de">gkr@ostergemeindeberlin.de</a>  Tel: (030) 453 30 43
<b>Förderverein für Kirchenbau- und Kulturarbeit der Evangelischen Osterkirche im Wedding e.V. Samoastr. 14, 13353 Berlin</b>	Vorsitzender: Jürgen Engelhardt Als Mitglied unterstützen Sie mit Ihrem Jahresbeitrag von mindestens 36 Euro die Arbeit des gemeinnützigen Vereins.	Tel: (030) 41 72 98 06
<b>Bankverbindung des Fördervereins</b>	Evangelische Bank eG IBAN: DE73 5206 0410 0003 9019 71 BIC: GENODEF1EK1	
<b>Impressum</b>	Das Gemeindeblatt „Die Evangelische Osterkirche“ wird vom Gemeindekirchenrat der Evangelischen Osterkirchengemeinde herausgegeben.	Redaktion: Agnes Bauer, Thilo Haak, Sigrun Spodeck-Engelhardt, Sibylle Sterzik und Johannina Wenk Mail: <a href="mailto:gemeindeblatt@online.ms">gemeindeblatt@online.ms</a> Tel. (030) 20 06 78 85



## Gottesdienste in der Osterkirche im Oktober und November 2019

Gottesdienst	Zeit	Pfarrer/in	Organist	Kirchdienst
<b>6. Oktober, 16. Sonntag n. Trin. Abendmahl</b>	10:00	Thilo Haak Kigo Aruna	Robert Bowness- Smith	Heiner Sylvester
<b>13. Oktober, 17. Sonntag n. Trin.</b>	10:00	Thilo Haak Kigo Sibylle	Burkhard Meischein	Ruth und Christiane Kohlhoff
<b>20. Oktober, 18. Sonntag n. Trin. anschließend Ge- meindeversammlung</b>	10:00	Gertrud Heublein Kigo Aruna	Burkhard Meischein	Heiner Sylvester
<b>27. Oktober, 19. Sonntag n. Trin.</b>	10:00	Siegfried Dehmel Kigo Thomas	Robert Bowness- Smith	Hartmut Förster
<b>31. Oktober Reformationstag</b>	17:30	Playground - Gottesdienst der Evangelischen Jugend im Kirchen- kreis Berlin Nord-Ost		
<b>3. November, 20. Sonntag n. Trin. Abendmahl Tag der GKR-Wahl</b>	10:00	Thilo Haak Kigo Aruna	Robert Bowness- Smith	Heiner Sylvester
<b>10. November, Drittletzter Sonntag des Kirchenjahres</b>	10:00	Anke von Eckstaedt Kigo Aruna	Burkhard Meischein	Christiane und Ruth Kohlhoff
<b>17. November, Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres</b>	10:00	Eberhard Gutjahr Kigo Thomas	Robert Bowness- Smith	Daniel Sprenger
<b>24. November, Ewigkeitssonntag</b>	10:00	Thilo Haak Kigo Sibylle	Burkhard Meischein	Hartmut Förster
<b>1. Dezember, 1. Advent Abendmahl</b>	10:00	Thilo Haak Kigo Simone	Robert Bowness- Smith	Christiane und Ruth Kohlhoff

